



**Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik**  
Committee of the Laender for Occupational Safety and Health

# **Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie - GDA**

**Arbeitsschutztag 2006  
des Landes Sachsen-Anhalt**

**13. September 2006  
in  
Dessau**





## Beschluss der ASMK

**ASMK stellt nach eingehender Prüfung der drei Modelle zur Verbesserung des dualen deutschen Arbeitsschutzsystems fest:**

- 1. Die Übertragung von Aufgaben des Staates auf die BG´en nach § 21 Abs. 4 ArbSchG führt nicht zu einer deutlichen Entlastung der Betriebe.**
  - ✓ **hoher Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand**
  - ✓ **keine bessere Transparenz der Überwachungsstrukturen für die Betriebe**
  - ✓ **Keine Reduzierung der Schnittstellen im Bereich der Überwachung des Arbeitsschutzes**





## Beschluss der ASMK

### 2. Konzentration der Überwachung von Arbeitsschutzmaßnahmen bei den staatlichen Arbeitsschutzbehörden schafft die größte Transparenz für die Betriebe

- ✓ **Zuständigkeit für die Überwachung von Arbeitsschutzvorschriften bei einer Institution**
- ✓ **Zwangsläufig Verringerung der Überwachungsichte**
- ✓ **Enge Verknüpfung mit der Gesamtreform der gesetzlichen Unfallversicherung**



**Berücksichtigung in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe  
„Reform der gesetzlichen Unfallversicherung“**





## Beschluss der ASMK

### **3. Kooperationsvereinbarungen auf der Grundlage nach § 21 Abs. 3 ArbSchG zwischen den die BG´en und den Ländern verbessern das bestehende Arbeitsschutzsystem durch verbindliche Absprachen zur Kooperation und Arbeitsteilung**

- ✓ **Verringerung der durch die Überwachung entstehenden Aufwende für die Betriebe**
- ✓ **Systembedingte Förderung der Entwicklung einer gemeinsamen Arbeitsschutzstrategie**
- ✓ **Langfristige Erhaltung und Verbesserung des Arbeitsschutzniveaus**
- ✓ **Langfristige Entlastung der Betriebe und des Sozialsystems von Kosten durch arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren**





# Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

**Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie ist notwendig, um**

- ✓ **den betrieblichen Arbeitsschutz in Deutschland weiter zu verbessern**
- ✓ **das Duale Deutsche Arbeitsschutzsystem zu optimieren**
- ✓ **die Betriebe von unnötigen Aufwenden zu entlasten und**
- ✓ **die Betriebe bei der Erfüllung ihrer Arbeitsschutzaufgaben zu unterstützen**



**Auftrag an LASI zusammen mit dem Bund – BMAS –  
und den Unfallversicherungsträgern – UVT –  
eine Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie zu  
erarbeiten**





# Inhalte des Entwurfs der GDA

- ❑ **Kernelemente der Arbeitsschutzstrategie**
- ❑ **Rahmenbedingungen**
  - ⇒ **Internationale und europäische Entwicklungen**
  - ⇒ **Veränderungen der Arbeitswelt**
- ❑ **Ziele**
  - ⇒ **Betriebliche Prävention für Gesundheit und wirtschaftlichen Erfolg**
  - ⇒ **Arbeitsschutzziele, Handlungsfelder, Arbeitsprogramme**
  - ⇒ **Indikatoren, Evaluation**
  - ⇒ **Gebündelte Ressourcen, Kooperation, Abstimmung**
  - ⇒ **Anwenderfreundliches Vorschriften und Regelwerk**
- ❑ **Nationale Arbeitsschutzkonferenz – NAK**
  - ⇒ **Zusammensetzung und Aufgaben**
  - ⇒ **Geschäftsführung**
  - ⇒ **Arbeitsschutzforum**
- ❑ **Gesetzliche Grundlagen**





## Kernelemente der Arbeitsschutzstrategie

- ❑ **Entwicklung und Festlegung gemeinsamer Arbeitsschutzziele**
- ❑ **Ableitung von Handlungsfeldern und Arbeitsprogrammen**
  - ⇒ **Priorisierung**
  - ⇒ **Abarbeitung nach gemeinsamen, einheitlichen Grundsätzen**
- ❑ **Evaluierung der Ziele, Handlungsfelder und Arbeitsprogramme**
- ❑ **Festlegung eines abgestimmten, arbeitsteiligen Vorgehens der Arbeitsschutzbehörden und UVT**
- ❑ **Herstellung eines transparenten, überschaubaren und von Doppelregelungen freien Vorschriften und Regelwerks**



**Arbeitsschutz aus einem Guss  
Optimierung des Dualen Deutschen  
Arbeitsschutzsystems**



# Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

.... ordnet sich in die europäische und internationale Diskussion um mehr und bessere Arbeitsplätze ein

- ❑ **Lissabonprozess der EU**
- ❑ **Europäische Sozialagenda**
- ❑ **Beschäftigungspolitische Leitlinien**
- ❑ **Europäische Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit**
- ❑ **Position der ILO zu „decent work“ – neue Balance**
  - ⇒ **Wirtschaftliches Wachstum und globalisierte Arbeitsverhältnisse**
  - ⇒ **Gesunde und menschenwürdige Arbeit**
- ❑ **Kritik des SLIC an einer fehlenden deutschen Arbeitsschutzstrategie**





# Gesellschaftlicher und politischer Rahmen

**Modernes, auf Prävention ausgerichtetes Arbeitsschutzsystem  
Voraussetzung für:**

- ⇒ **Erhalt und Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten**
- ⇒ **Förderung der Motivation und Leistungsbereitschaft der Beschäftigten**
- ⇒ **Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit des einzelnen Arbeitnehmers**
- ⇒ **Beiträge zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit**
- ⇒ **Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung der Volkswirtschaft**
- ⇒ **Beiträge zur Stabilität der sozialen Sicherungssysteme**



**Besondere Bedeutung vor dem Hintergrund einer sich ständig ändernden Arbeitswelt**





# Veränderungen der Arbeitswelt

.... beeinflussen die **Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit**

**Globalisierung**

**Neue Belastungs- und Beanspruchungsspektren**



**Technologischer Wandel**

**Demographischer Wandel**



**Dienstleistungsgesellschaft auf industrieller Basis**

**Veränderung von Berufen und Arbeitsverhältnissen**





# Belastungen und Beanspruchungen bei der Arbeit

- **Rückgang physischer Belastungen und Beanspruchungen**
  - ⇒ in bestimmten Branchen weiterhin hohe physische Belastungen
  - ⇒ In einzelnen Bereichen steigende physische Belastungen
- **Zunahme psychischer Fehlbelastungen**
  - ⇒ **Zeitdruck**
  - ⇒ **Hohe Verantwortung**
  - ⇒ **Arbeitsverdichtung und Überforderung durch Arbeitsmenge**
  - ⇒ **Stress**
- **Gleichzeitiges Auftreten physischer und psychischer Belastungen**





# Herausforderungen der Arbeitswelt

- ❑ **Demografischer Wandel**
  - ⇒ **Alternde Belegschaften**
- ❑ **Veränderungen in den Berufsbildern**
  - ⇒ **Neue Anforderungen durch technische Entwicklung**
  - ⇒ **Berufliche Weiterqualifikation durch (Arbeits-)Leben begleitendes Lernen**
- ❑ **Neue Arbeitsverhältnisse**
  - ⇒ **Telearbeit**
  - ⇒ **Leiharbeit**
  - ⇒ **Erhöhte Anforderungen an die Flexibilität der Beschäftigten**
- ❑ **Prekäre Arbeitsverhältnisse**
  - .... eine Antwort hierauf ist die Verbesserung der Prävention





# Sicherung und Förderung der Gesundheit bei der Arbeit

**.... ist eine Säule zum Erhalt und zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit**

## **□ Beschäftigte ....**

- ⇒ **bewältigen die sich ständig ändernden Anforderungen**
- ⇒ **stellen Qualität und Produktivität sicher**
- ⇒ **bringen Innovationen voran**
- ⇒ **gestalten den strukturellen Wandel mit**

## **□ Unternehmen ....**

- ⇒ **setzen ihre Beschäftigten richtig ein**
- ⇒ **leiten technische und strukturelle Innovationsprozesse ein**
- ⇒ **erhalten und fördern die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit**





# Arbeitsschutzziele

.... werden nachvollziehbar auf transparenter Entscheidungsgrundlage abgeleitet

⇒ **Sicherheits- und Gesundheitsziele**

- Verbesserung der Geräte- und Produktsicherheit
- Verhütung von Muskel- und Skeletterkrankungen
- ....

⇒ **Strukturziele**

- Optimierung des Arbeitsschutzsystems
- Verbesserung der betriebsärztlichen Betreuung
- ....

⇒ **Prozessziele**

- Systemkontrolle und Sytemberatung
- Integration von Sicherheit und Gesundheit in alle betrieblichen Prozesse – Arbeitsschutzmanagement
- ....





# Erkenntnisquellen

- ❑ **Bericht zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit**
- ❑ **Erkenntnisse zu den Arbeitsbedingungen**
  - ⇒ **Sicherheitstechnische, arbeitswissenschaftliche und arbeitsmedizinische Daten**
  - ⇒ **Gefährdungsbeurteilungen mit Erkenntnissen über Belastungen**
  - ⇒ **Daten der Marktaufsicht**
  - ⇒ **Entwicklung der Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation**
  - ⇒ **Innovationshemmnisse durch Arbeitsschutz**
  - ⇒ **Prognosen über die Entwicklung der Gefährdungen am Arbeitsplatz**
- ❑ **Volkswirtschaftliche Eckdaten**





# Arbeitsschutzziele

.... berücksichtigen die spezifischen Schwerpunkte von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern

.... werden ausgerichtet auf:

⇒ **Bedarfe der Betriebe**

- **Betrieblicher Nutzen**
- **Praxisnähe insbesondere unter Berücksichtigung von KMU**
- **Umsetzbarkeit und Realisierbarkeit**

⇒ **Bedarfe der Gesellschaft**

⇒ **Bedarfe der Beschäftigten**





# Arbeitsschutzziele

.... werden aus dem gesamten Spektrum des Arbeitsschutzes hergeleitet

- ⇒ **Technische Sicherheit**
- ⇒ **Unfallverhütung**
- ⇒ **Gesundheitsschutz**
- ⇒ **Betriebliche Gesundheitsförderung**
- ⇒ **Menschengerechte Gestaltung der Arbeit**





# Arbeitsschutzziele

.... werden priorisiert unter Berücksichtigung von

- ⇒ **Beeinflussbarkeit durch Präventionsmaßnahmen**
- ⇒ **Zusammenhang zwischen Erkrankung und Tätigkeit**
- ⇒ **Umsetzbarkeit der Präventionsmaßnahmen**
- ⇒ **Verhaltens- und Verhältnisprävention**
- ⇒ **Zielgruppen**
  - **Branchen**
  - **Betriebsgröße**
  - **Bestimmte Personengruppen**





# Arbeitsschutzziele

.... werden für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren festgelegt

- ⇒ **Pragmatisch: handlungsorientiert aber wissenschaftlich reflektiert**
- ⇒ **Alle Akteure tragen in konzertierten Aktionen und durch gemeinsame oder abgestimmte Maßnahmen zur Erreichung der Ziele bei**
- ⇒ **Alle Akteure bringen ihre spezifischen Stärken zur Erzeugung von Synergien ein**





# Arbeits- und Aktionsprogramme

- **Die Arbeitsschutzziele werden auf der Ebene prioritärer Handlungsfelder konkretisiert**
  - ⇒ **Spezifische Sicherheits- und Gesundheitsrisiken aus der Entwicklung der Arbeitswelt**
  - ⇒ **Ökonomische Belastungen für die Betriebe**
  - ⇒ **Innovationshemmnisse auf betrieblicher Ebene**
  - ⇒ **Ökonomische Belastungen für die Sozialversicherung**
  - ⇒ **Auswahl der Arbeitsschutzinstrumente**
- **Umsetzung der Handlungsfelder in Arbeits- und Aktionsprogrammen**
  - ⇒ **Spezifische Arbeitsschutzziele**
  - ⇒ **Indikatoren zur Bewertung der Ergebnisse und Wirksamkeit**
  - ⇒ **Vereinbarung von Programmen zwischen Land und GLS**





# Indikatoren

- ❑ **unmittelbare Wirkungsindikatoren**
  - ⇒ **Arbeitsunfälle**
- ❑ **mittelbare Wirkungsindikatoren**
  - ⇒ **lange Latenzzeiten lassen unmittelbare Beobachtung der Wirkung nicht zu**
  - ⇒ **klarer Zusammenhang von Intervention und Entwicklung der Zielgröße**
- ❑ **Handlungsindikatoren**
  - ⇒ **bei Struktur- und Prozesszielen**





# Evaluation

**.... die Erreichung der Ziele der GDA wird qualitätsgesichert und evaluiert**

**⇒ Evaluationskonzepte für die Maßnahmen unter dem Dach der GDA**

- **Aktionen**
- **Kampagnen**
- **Projekte**
- **Routineverfahren**
- **Kooperation im Arbeitsschutz**





# Arbeitsschutzkonferenz

- **Gremium für Planung, Durchführung und Evaluation der GDA**
  - ⇒ **Ersetzt das „Spitzengespräch BMAS – Länder – UVT“**
  - ⇒ **Entwickelt Arbeitsschutzziele**
  - ⇒ **Legt Handlungsfelder fest**
  - ⇒ **Vereinbart Eckpunkte für Handlungsprogramme**
  - ⇒ **Evaluert die Handlungsprogramme – Evaluationsbericht**
  - ⇒ **Entwickelt nationales Arbeitsschutzkontrolling**
- **jeweils drei Vertretungen der Träger der GDA**
  - ⇒ **BMAS**
  - ⇒ **Länder**
  - ⇒ **UVT**
    - **Alternierender Vorsitz**
    - **Geschäftsführung bei der BAuA**





# Arbeitsschutzforum

- ❑ **Beratung der Arbeitsschutzkonferenz bei der Aufgabenwahrnehmung ihrer Aufgaben**
  - ⇒ **Einbringen der Vorstellungen aller Akteure in den Entscheidungsprozess**
- ❑ **Plattform für den Informations- Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen den Akteuren des Arbeitsschutzes**
  - ⇒ **Vertretungen der Sozialpartner**
  - ⇒ **Berufs- und Wirtschaftsverbände**
  - ⇒ **Krankenkassen und Rentenversicherungsträger**
  - ⇒ **Nationale Netzwerke im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit**
  - ⇒ **Arbeitswissenschaft**

✓ **1. Arbeitsschutzforum: 04. Und 05. September 2006**  
**Organisation LASI (HH)**





# Gesetzliche Festlegungen

- ❑ **Verpflichtung von Bund, Ländern und UVT auf eine GDA**
- ❑ **Verpflichtung von Ländern und GLS auf verbindliche regionale Umsetzungsmaßnahmen zur GDA**
- ❑ **Einrichtung von Arbeitsschutzkonferenz und Arbeitsschutzforum sowie der Geschäftsstelle bei der BAuA**
- ❑ **Verpflichtung der Länder und UVT zur Konkretisierung ihres Zusammenwirkens in einer Rahmenvereinbarung**
- ❑ **Anpassung der Aufgabenstellung der GLS entsprechend der GDA**
  - ⇒ **Vereinbarung regionaler Arbeitsprogramme**
  - ⇒ **Bestimmung eines Vertretungsberechtigten für die UVT zur Vereinbarung verbindlicher Arbeitsprogramme**

**in ArbSchG und SGB VII**





# Ergebnisse des 1. Arbeitsschutzforums in Hamburg

- ❑ **In weiten Bereichen Zustimmung zum GDA-Entwurf**
- ❑ **Probleme, die zu diskutieren sind**

## **1. Beteiligung der Sozialpartner in der NAK**

- ✓ **Herausgehobene Beteiligung bei der Entwicklung und Festlegung von**
  - **Arbeitsschutzziele**
  - **Handlungsfeldern und**
  - **Eckpunkten für Arbeitsprogramme**

## **2. Gremienstruktur**

**Brauchen wir neue Gremien oder ist die BASI das geeignete Arbeitsschutzforum?**

- ✓ **Nein, Durchführung einer eigenständigen Veranstaltung unter Federführung eines Trägers ist gerechtfertigt**





- ❑ **Die im Entwurf der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie vorgesehenen Strukturen sind geeignet,**
  - ✓ **den betrieblichen Arbeitsschutz in Deutschland weiter zu verbessern**
  - ✓ **das Duale Deutsche Arbeitsschutzsystem zu optimieren und**
  - ✓ **die Betriebe bei der Erfüllung ihrer Arbeitsschutzaufgaben zu unterstützen und von unnötigen Aufwänden zu entlasten**
  
- ❑ **Alle Arbeitsschutzakteure können**
  - ✓ **ihre Impulse einbringen und**
  - ✓ **ihre Anregungen und Einwände geltend machen**







# Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie - GDA -

Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Arbeit und Soziales der Länder beauftragen den **Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik**, in Zusammenarbeit mit der **Bundesregierung** und den **Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung** eine gemeinsame Arbeitsschutzstrategie auf der **Grundlage** der anliegenden „**Eckpunkte für eine Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und für die Optimierung des dualen Systems im Arbeitsschutz**“ auszuarbeiten und bis zur **83. Sitzung** der Arbeits- und Sozialministerkonferenz zur Beschlussfassung vorzulegen.



**Beschluss definiert die Rahmenbedingungen**





## Eckpunkte

.... für eine Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und für die Optimierung des dualen deutschen Arbeitsschutzsystems

**Modernes, präventives Arbeitsschutzsystem Voraussetzung für:**

- ✓ die Gewährleistung der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten,
- ✓ die Rentabilität der Unternehmen,
- ✓ die nachhaltige Entwicklung der Volkswirtschaft und
- ✓ die Stabilität der sozialen Sicherungssysteme

**Basis sind die Grundlagenbeschlüsse der ASMK :**

- Entlastung der sozialen Sicherungssysteme durch präventiven Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (73. ASMK)
- Neuordnung des Arbeitsschutzrechts (74. ASMK)
- Systemkontrolle im Arbeitsschutz auf der Grundlage von Management- und Auditsystemen für Arbeitsschutz und Anlagensicherheit (74. ASMK)
- Gesundheit bei der Arbeit (77. und 78. ASMK)





## Eckpunkte

.... für eine Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und für die Optimierung des dualen deutschen Arbeitsschutzsystems

### Verbesserung der Zusammenarbeit

- ✓ der staatlichen Arbeitsschutzbehörden mit den UVT
- ✓ eine strategische und handlungsorientierte Koordinierung der Tätigkeit der zuständigen Länderbehörden

Bund und Ländern haben verfassungsmäßigen Auftrag zur Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit der Bürger bei der Arbeit

Notwendig sind :

- ✓ national abgestimmte Ziele
- ✓ Strategien und Arbeitsprogramme sowie
- ✓ regelmäßige Evaluierung und Fortschreibung





## Eckpunkte

.... für eine Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und für die Optimierung des dualen deutschen Arbeitsschutzsystems

### Konkretisierung der Ziele auf der Ebene von prioritären Handlungsfeldern

- ✓ spezifische Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für die Beschäftigten
- ✓ ökonomische Belastungen für die Betriebe bzw. die Sozialversicherungssysteme

### Umsetzung der ausgewählten Schwerpunktthemen in Arbeits- bzw. Aktionsprogrammen

### Festlegung spezifischer Präventionsziele und Indikatoren zur Bewertung der Ergebnisse und Wirksamkeit der Maßnahmen





# Eckpunkte

.... für eine Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und für die Optimierung des dualen deutschen Arbeitsschutzsystems

**Gemeinsame Arbeitsschutzziele, Arbeitsschutzstrategien und einheitliche Umsetzung der Arbeitsschutzvorschriften erfordern eine gleichwertige Vollzugspraxis der Arbeitsschutzbehörden**

- ✓ **Kernaufgabe: Sicherung der Qualität des betrieblichen Arbeitsschutzes**
- ✓ **gemeinsame Handlungsgrundsätze der Länder für die Aufsichtstätigkeit**
- ✓ **Schritte zur Qualitätssicherung in der Aufsicht wie gegenseitige Leistungs- und Qualitätsvergleiche**

**Verpflichtung von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern auf die gemeinsame Arbeitsschutzstrategie**

**Systematische Evaluierung des Arbeitsschutzes in Deutschland**

- ✓ **Überprüfung der strategischen Ziele und der Zielerreichung**
- ✓ **Feststellung von Verbesserungspotenzialen**





## Eckpunkte

.... für eine Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und für die Optimierung des dualen deutschen Arbeitsschutzsystems

**Konkretisierung der Verpflichtung zur Erarbeitung und Durchführung einer gemeinsamen Arbeitsschutzstrategie und zur Zusammenarbeit:**

- ✓ **Verpflichtung von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern auf die gemeinsame Arbeitsschutzstrategie**
- ✓ **Wesentliche Inhalte der Kooperationsvereinbarung**
- ✓ **Aufgaben der GLS und Klärung der Kompetenzen**
- ✓ **Einrichtung der nationalen Arbeitsschutzkonferenz als Entscheidungsgremium**

**Verpflichtung zum Informations- und Datenaustausch zwischen staatlichen Behörden und UVT**





# Optimierung des Dualen Deutschen Arbeitsschutzsystems

- ❑ **Rechtliche Grundlagen für das Tätigwerden**
  - ⇒ **Länder: Grundgesetz und Arbeitsschutzgesetz**
  - ⇒ **UVT: SGB VII**
- ❑ **Vereinbarung einer gemeinsamen, arbeitsteiligen Vorgehensweise auf der Grundlage von § 21 Abs. 3 ArbSchG**
  - ⇒ **Verpflichtung zur Umsetzung der Arbeitsschutzziele und Handlungsfelder**
  - ⇒ **Ausschluss inhaltlicher und zeitlicher Überschneidungen**
  - ⇒ **Vereinbarung von Grundsätzen zur Umsetzung von Handlungsprogrammen, Überwachungs- und Beratungstätigkeit**
  - ⇒ **Bereitstellung einer Daten- und Informationsbasis**
  - ⇒ **Organisation regelmäßiger Erfahrungsaustausche**
- ❑ **Konkretisierung des Arbeitsteiligen Vorgehens in den Handlungsprogrammen**



# Vorschriften und Regeln im Arbeitsschutz

- **Bedeutung und Verhältnis der verschiedenen Regelungsebenen im Arbeitsschutz werden klargestellt**
  - ⇒ **Staatliches Arbeitsschutzrecht zur Umsetzung von EU – Recht**
  - ⇒ **Unfallverhütungsvorschriften zur Konkretisierung und Ergänzung staatlichen Arbeitsschutzrechts**
    - **Erforderlichkeit**
    - **UVV geeignetes Mittel der Prävention**
  - ⇒ **Technische Regeln von in Rechtsverordnung vorgesehenen Ausschüssen**
  - ⇒ **UVT – Regeln**
  - ⇒ **Kooperationsmodell zur Übernahme von UVT - Regeln**
  - ⇒ **Informationsschriften und Handlungsanleitungen**
    - **UVT**
    - **LASI**

